

# Debattieren wie im Unterhaus

Burg-Gymnasium war zum ersten Mal Gastgeber eines Senior-League-Wettbewerbs / Debating-AG seit diesem Schuljahr

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
BARBARA PIENEK

Schorndorf.  
Gestritten und argumentiert wird am Burg-Gymnasium sicher schon immer, auf Englisch debattiert und nach den Regeln des britischen Parlaments aber erst seit diesem Schuljahr: Am Samstag fand in drei Container-Klassenzimmern Runde drei und vier des Senior-League-Wettbewerbs statt. Bei der Stegreifrede hat das BG-Team mit seiner Präsentation, Strategie und Argumentation so überzeugt, dass es gleich gegen die Debattierer der Gewerblichen Schule Backnang gewonnen hat.

Sie sind konzentriert und bei der Sache, sie argumentieren nach strengen Regeln und tun das auch noch auf Englisch – was den Anschein einer fiesen Prüfungssituation hat, ist für die Schülerinnen und Schüler ein freiwilliges Vergnügen: Anfang des Schuljahrs von Englischlehrerin Nila Win am Burg-Gymnasium eingeführt, hat die Debating-AG bereits 20 Mitglieder ab der neunten Klasse. Und nicht nur die Englisch-Asse sind dabei: Beim Debattieren geht es nicht um fehlerfreie Wortwahl und perfekte Grammatik, „es geht um Sprachkompetenz“, sagt Nila Win und ist ganz begeistert von der „grandiosen Leistung“, die ihre Schülerinnen und Schüler bringen: Schließlich müssen sie sich nicht nur an komplexe Regeln halten und die acht beziehungsweise vier Minuten lange Redezeit im Blick haben. Sie müssen sich mit relevanten gesellschaftlichen Themen auseinandersetzen, mit ihren Argumenten punkten und in Dreier-Teams Strategien entwickeln, wie sie ihre Gegner verbal besiegen können. Mit und ohne Vorbereitung.

## Als Team eine Strategie entwickeln und den Gegner widerlegen

Und so mussten sie bei der „Impromptu debate“, der Stegreifdebatte, beim Wettkampf am Samstagnachmittag für und gegen sichere Injektionsstellen für Drogenabhängige argumentieren, in der vorbereiteten „Prepared debate“ über Saudi-Arabien als größter Stabilitätsbedrohung für den Mittleren Osten. Die eigene Meinung, das lernen sie schnell, spielt dabei nicht die entscheidende Rolle. Sie können sich schließlich nicht raussuchen, ob sie in der „Proposition“ Für- oder in der „Opposition“ Gegen-Argumente liefern müssen. Als Team eine Strategie zu entwickeln, die gegnerische Mannschaft mit Argumenten zu wider-



Proposition und Opposition: In der Wettbewerbs-Debatte sind die Rollen genau festgelegt. Vom Burg-Gymnasium waren bei der „Prepared debate“ dabei: Time-Keeper Pashalis Dourtmes, Lilian Stilz, Helin Aymaz und Jan Hellrung (von links)  
Bild: Schneider

legen und sich mit guten Inhalten souverän zu präsentieren – das ist die Aufgabe. Und nebenbei lernen sie auch noch zu recherchieren – „und was seriöse Quellen sind“, sagt Nila Win, die das Debattieren während ihres Referendariats am Stuttgarter Königin-Olga-Stift kennengelernt hat.

Und obwohl sie sich in die Themen richtig reinknien müssen und manches Wochenende opfern, den Debattierern macht es Spaß: Helin Aymaz, die in die zehnte Klasse geht, diskutiert für ihr Leben gern. Genauso wie ihre Team-Kollegin Lilian Stilz, die schon die erste Übungsdebatte in der AG Klasse fand. Auch Jan Hellrung, der mit den beiden im Opposition-Team Argumente vorbringen musste, warum Saudi-Arabien eben nicht die größte Bedrohung für den Mittleren Osten ist, sieht die Debating-AG auch als Vorbereitung für die Englisch-Konversations-Prüfung im Abitur: „Es ist Zusatzarbeit, macht aber Spaß.“ Auch Anna Pahakis, die mit Pashalis Dourtmes und Sebastian Bitterer in der Stegreif-Debatte brillierte, ist gern dabei: „Man lernt auf Englisch zu reden, spontan zu reagieren, und verbessert die Allgemeinbildung.“  
Und sie lernen auch andere Schulen ken-

nen: Beim Wettkampf der Senior-League, bei dem am Samstag Schülerinnen und Schüler der zehnten Klasse und der Kursstufe angetreten sind, waren außer dem Burg-Gymnasium und der Gewerblichen Schule Backnang auch die American High

School Stuttgart, das Hohenstaufen-Gymnasium Göppingen, das Ferdinand-Porsche-Gymnasium Stuttgart und das Gymnasium Plochingen dabei. Die nächste – von insgesamt acht Wettbewerbsrunden – findet dann in Mannheim statt.

## Debating nach klar definierten Regeln

■ Die „**Debating Society Germany**“ wurde 1996 als Verein in Stuttgart gegründet, um das englische Debattieren an deutschen Schulen voranzutreiben. Diskutiert wird im Stil des britischen Unterhauses – in zwei Parteien.

■ Die „**Proposition**“, im britischen Parlament die Regierung, sitzt stets links und verteidigt die These, die zur Diskussion steht. Die „**Opposition**“ sitzt rechts und liefert die Gegenargumente. Zumeist in Dreier-Gruppen entwickeln sie eine Strategie, wie sie über das gegnerische Team obsiegen können. Da werden massenhaft

„Points of Information“, Einwurfe gebracht, um die Argumentationskette der gegnerischen Mannschaft zu zerpfücken. Spitze Fragen werden formuliert, um den Redner zu verunsichern. Antworten mit Fingerzeigen in der Luft und einem überzeugten Tonfall unterstrichen. In acht Minuten Redezeit geht's für die Schülerinnen und Schüler um alles. Doch Beleidigungen und persönliche Angriffe sind in der meisterschaftlichen Debatte tabu. Fairness wird ebenso honoriert wie gute Sprachkenntnisse, eine flüssige Rede und Argumente, die mit Fakten untermauert sind.